

Entlastung für stark belastete Familien

Aktion Weihnachten Mit unserer Spendenaktion helfen wir Menschen in der Umgebung, die Unterstützung brauchen

In der Adventszeit lenken die Stuttgarter Nachrichten Aufmerksamkeit auf Schicksale und soziale Projekte im Raum Stuttgart. Wir wollen Familien, die es schwer haben, den Alltag erleichtern.

VON VIOLA VOLLAND

STUTTGART. Die Vorweihnachtszeit bringt Paul (Name geändert) in diesem Jahr nicht zu Hause bei seiner Mutter. Der Zehnjährige ist vorübergehend in einer Wohngruppe untergebracht. Pauls Mutter ist chronisch psychisch krank, wegen einer akuten Depression musste sie in die Klinik. Die Frau liebt ihr Kind – und sie hat sich Unterstützung gesucht. Für Ulrike Scherer

einen Paten oder eine Patin an ihrer Seite. „Der Bedarf ist viel größer“, sagt Ulrike Scherer. Aber die Betreuung der Paten ist aufwendig, der Auswahlprozess aus Kinderschutzgründen langwierig, und sie hat nicht einmal eine halbe Stelle. Deshalb gibt es eine Warteliste – und großen Leidensdruck bei den Betroffenen. Das zeigt das Beispiel der Familie G., die seit einem Jahr auf einen Paten wartet. Der Vater ist chronisch depressiv. Vor zwei Jahren hat er versucht, sich das Leben zu nehmen. Das jüngste der fünf Kinder benötigt eine Patin oder einen Paten. Die Neunjährige hat seit dem Suizidversuch Verlustängste. Herr G., der berufsunfähig ist, kümmert sich, so gut er kann, doch er sehnt sich nach Unterstützung. „Es wäre wichtig, dass ein Mensch für sie da wäre, das wäre auch für mich eine Entlastung“, erklärt er. Seine Tochter brauche dringend jemanden Unbelastetes außerhalb der Familie.

Die Aktion Weihnachten unterstützt das spendenfinanzierte Projekt, damit Aufwand in Zukunft mehr Patenschaften betreuen kann. Eine Spendenzusage von einer Stiftung gibt es schon, aber für 2019 ist weiterhin eine beachtliche finanzielle Lücke zu füllen. Das Ziel ist, dass die Stadt ab 2020 dann die Kosten für die wichtige Patenbetreuung übernimmt.

Helfen wollen wir auch dem Verein „Rückenwind – Pflegende Mütter behinderter

Kinder stärken“. In ihm sind knapp 50 Mütter schwer mehrfachbehinderter Kinder organisiert. Es handelt sich um „Mütter in permanenten Ausnahme-situationen“, wie es die Vorsitzende Ursula Hofmann ausdrückt. Eine Familie mit behindertem Kind zu managen sei eine erschöpfende, nie endende Herausforderung, betont sie. Der Verein setzt sich auf vielfältige Art und Weise für die Entlastung der Familien ein. Er prangert zum Beispiel Versorgungslücken an, wie fehlende Kurzzeitpflegeplätze. Er bietet aber auch Möglichkeiten zum Austausch und organisiert Pflegeauszeiten für die Mütter. Bei Letzterem wollen wir helfen. An den Auszeitwochenenden könnten die Mütter „einfach mal nur an sich denken“, so Ursula Hofmann. Wie wichtig das ist, weiß die mehrfach ausgezeichnete 57-Jährige genau: Ihr jüngstes von vier Kindern wurde mit einem seltenen Gendefekt geboren. Sie ist das einzige Mädchen, bei dem diese Diagnose bisher gestellt wurde.

Die Wochenenden mit den anderen Rückenwind-Müttern bedeuten auch der

„Bei den betroffenen Familien sind die Rollen oft vertauscht.“

Ulrike Scherer
Projekt Aufwand

„Die Mütter können an den Wochenenden einfach mal nur an sich denken.“

Ursula Hofmann
Vorsitzende Rückenwind



von der Evangelischen Gesellschaft (Eva) ist sie eine „vorbildliche Mutter“. Über das Projekt Aufwand, bei dem die Eva mit dem Caritasverband und dem Klinikum Stuttgart kooperiert, hat Paul vor eineinhalb Jahren einen Paten an die Seite gestellt bekommen. Und dieser ist auch jetzt eine wichtige Konstante in seinem Leben.

Einmal die Woche trifft sich David Zimmermann mit dem Jungen. Sie gehen in die Trampolinhalle, ins Kino, spielen Fußball. „Wir machen nur Dinge, die ihm Spaß machen“, sagt der 24-Jährige. Paul soll den Alltag vergessen, wenigstens für zwei Stunden. Wenn er reden will, hat Zimmermann ein offenes Ohr. Aber Paul muss nicht reden. „Er darf einfach mal Kind sein“, sagt der Pate. Für Paul ist das neu. Bei den betroffenen Familien seien die Rollen oft vertauscht, sagt Ulrike Scherer, die für Aufwand zuständig ist: „Die Kinder sorgen sich um ihre Eltern.“

Die 48. Aktion Weihnachten der Stuttgarter Nachrichten, die an diesem Samstag startet, rückt Kinder und Erwachsene in den Mittelpunkt, die es schwer haben im Leben. Die Not ist groß, das zeigen die vielen Anträge, die bereits bei uns eingegangen sind. „Für viele unserer Klienten und Klientinnen ist eine Spende Ihrer Weihnachtsaktion oft die letzte Rettung“, schreibt uns zum Beispiel der Mitarbeiter eines Sozialpsychiatrischen Diensts. Im Advent stellen wir Einzelschicksale sowie Initiativen und Projekte aus Stuttgart und der Region vor, die sich für Benachteiligte einsetzen – wie Aufwand.

Bisher haben nur zehn Stuttgarter Kinder mit einem psychisch kranken Elternteil



Doreen Krüger geht sehr liebevoll mit ihrem Sohn Tobias um. Die Stuttgarterin ist Mitglied bei Rückenwind. In dem Verein haben sich pflegende Mütter zusammengeschlossen.

Stuttgarterin Doreen Krüger „unglaublich viel“. Zweimal ist sie bisher bei einem Wochenende dabei gewesen. Es sei die einzige Auszeit von der Familie im Jahr, die sie sich gönne. Doreen Krüger hat zwei Kinder.

Tobias zeigt seinen Eltern und seiner ein Jahr älteren Schwester immer wieder, dass er Anteil hat an ihrem Leben. Er mag Musik, er keine Unruhe. Erst recht mag er nicht, wenn mit seiner Schwester geschimpft wird. „Dann lacht er ganz seltsam, so dass man gleich aufhören muss mit Schimpfen“, erzählt seine Mutter. Tobias sitzt währenddessen auf seinem Lieblingsplatz: ihrem Schoß. Sie stupst liebevoll seine Nase an, er kichert, gluckst. Es hat nach der Geburt gedauert, bis die Mutter eine Bindung zu ihrem zweiten Kind aufbauen konnte. Aber sie hat sich gebildet – unübersehbar.

Doreen Krüger hat sich ihre positive Herangehensweise ans Leben bewahrt. Dabei haben ihr neben der Familie vor allem ihre Freunde, die geblieben sind, geholfen und der Rückhalt durch Rückenwind. Der Austausch mit anderen betroffenen Müttern tut ihr gut. Auch die Aktion Weihnachten will den Familien Rückenwind geben – und unterstützt die wichtigen Pflegeauszeiten.

Ihr Sohn Tobias kam mit einem fehlgebildeten Großhirn auf die Welt. Die Ärzte hatten ihm damals zunächst keine Überlebenschance gegeben. An diesem Freitag ist Tobias elf Jahre alt geworden. Ein Wunder. Die Pflege ist aufwendig – und er wird sie sein Leben lang benötigen: Tobias muss gefüttert und gewickelt werden. Er kann seinen Körper nicht halten, nicht sprechen, und wie viel seine Augen sehen, ist unklar. Doch

Wollen Sie auch für die Aktion Weihnachten der Stuttgarter Nachrichten spenden?

Dann zahlen Sie Ihren Wunschbetrag auf eines der folgenden Konten ein:

Baden-Württembergische Bank,
IBAN DE04 6005 0101 0002 3423 40

oder Schwäbische Bank,
IBAN DE85 6002 0100 0000 0063 00.

Foto: Lichthaus/Christoph Schmidt